

Erfahrungsbericht Université Catholique de Lille



Vorbereitung und Wohnen

Neben dem Erstellen des Learning Agreements war vor allem das Organisieren der Unterkunft ein großer Punkt der Vorbereitung. Da es mein Wunsch war, nicht in eine Studentenunterkunft zu ziehen, habe ich schon Ende Juli mit der Suche nach einer WG begonnen. Das großartige in Frankreich ist, dass die Kündigungsfrist für WGs nur einen Monat beträgt und nicht drei



Monate wie hier in Deutschland. Deshalb hatte ich



auch keine Angst ein Zimmer nur über das Internet zu mieten, denn man konnte ja nach einem Monat Aufenthalt schon wieder ausziehen, falls was schief gehen würde. Das war auch leider der Fall bei mir. Die WG, die ich über ein französisches Internetportal gebucht habe, entsprach leider nicht meinen Erwartungen und deren Angaben. In Lille angekommen

(meine Eltern fuhren mich mit dem Auto hin, Dauer ca. 6h), suchte ich dann gleich nach einer neuen Unterkunft für den kommenden Monat. Ich hatte sehr Glück und konnte ohne Probleme in ein neu gebautes „betreutes Wohnen“ einziehen



(Odalys Campus Lille). Dieses Wohnheim kann ich sehr



empfehlen, da es zwar kein reines Studentenwohnheim ist, man jedoch die Vorteile davon hat wie eine gemeinsame Küche, Gemeinschaftsräume (inkl. TV mit Netflix), Postraum, Wasch- und Müllraum, ein Gym und sogar eine Rezeption mit 12h Besetzung. Ich hatte mich für ein Studio Zimmer der 2. Größe entschieden und habe dafür ca. 600€ im Monat bezahlt, was

völlig OK war (für den „Luxus“, den ich dort hatte). Ich habe auch einige Studenten kennengelernt, die in einen der Wohnheime der Universität gewohnt haben, die zwar weniger zahlten aber sehr unzufrieden waren aufgrund der alten Einrichtung usw. Für meinen Auslandsaufenthalt benötigte ich kein Visa. Die



Unterkunft konnte ich fast mit dem Geld, das durch Erasmus+ zur Verfügung steht, bezahlt werden. Zudem musste noch eine Auslandsrankenversicherung (Allianz ca. 60€) und eine Wohnungsver­si­che­rung („Assurance habitation étudiant“ von StudyAssur ca. 30€) organisiert werden.

Wie schon erwähnt wohnen in dieser Unterkunft nicht nur Studenten, sondern auch

(meist junge) Arbeitnehmer. Tatsächlich war die Mehrheit der Bewohner Französisch, jedoch gab es auch einige internationale Studenten, weshalb die gängige Sprache Englisch war. Das Wohnheim hat fast wöchentlich Veranstaltungen organisiert wie z.B. International Nights (mit Food), TV Nights, sowie Halloween und X-Mas Partys. Das waren echt gute Gelegenheiten Leute kennenzulernen, die nicht Erasmus Studenten sind, was auch mal schön war. Wie schon erwähnt gab es auch einen Waschraum mit Waschmaschine und Trockner. Ein Waschgang kost ca. 2€ und ein Trockner-Vorgang ca. 50ct. Für alle anderen Ausstattungen zahlte man nicht extra (Gym, TV, ...).



Verkehrs­an­bin­dung

Das Bus- und Metro System ist super ausgebaut, die Buse fahren ca. alle 15 Minuten und die Metro alle 3 Minuten. Als Studentin habe ich mir für das Verkehrssystem eine Jugendkarte bei Ilevia im Hauptbahnhof geholt (die wurde von der Uni leider nicht bezahlt). Für 1 Monat habe ich 30€ bezahlt, jedoch lohnt sich dieses Ticket auf jeden Fall. Für Bus und Metro gibt es abends zwar eine Sperrstunde (von ca. 0 Uhr bis 4 Uhr), jedoch war das für mich eigentlich nicht schlimm. Nachts habe ich nämlich meist die App Uber benutzt,



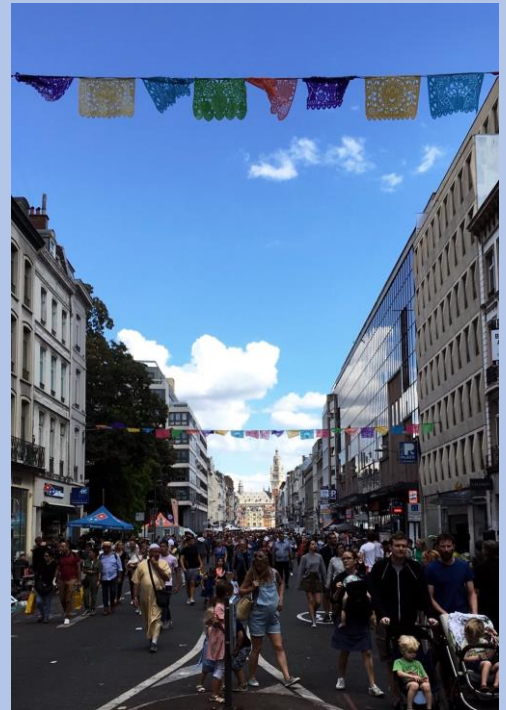
die in Frankreich fast überall genutzt wird. Die Preise sind um einiges billiger als Taxis, z.B. habe ich von der Innenstadt nach Hause lediglich 2/3 Euro bezahlt. Wenn man sich allein nachts in Bus oder Metro nicht sicher fühlt ist das eine tolle Alternative, da man seinen „ride“ auch mit Freunden zeitgleich teilen kann. Ein Fahrrad anzuschaffen würde ich nicht empfehlen, obwohl die Stadt an sich sehr Fahrradfreundlich ist. Meins, sowie viele andere Fahrräder, wurde leider gestohlen.

Kultur und Tradition

Ich hatte das Glück die „Braderie de Lille“ mitzuerleben. Die Lille Braderie ist ein jährlicher Straßenmarkt / Flohmarkt, der am Wochenende des ersten Sonntags im September in der Stadt Lille stattfindet. Seine Ursprünge reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück und es werden jedes Jahr zwischen zwei und drei Millionen Besucher begrüßt. Die Braderie de Lille ist eine der größten Versammlungen in



Frankreich und der größte Flohmarkt in Europa. Die Braderie zählt 100 km Verkaufsfläche für 10.000 Aussteller, so zieht es sich also durch die ganze Stadt! Während der Veranstaltung gibt es auch live-Konzerte, eine Vergnügungsmesse und verschiedene mobile Essstände, die vor allem das traditionelle Gericht „Moules-



Frites“ anbieten. Außerdem findet eine Halbmarathon statt. Nachts ist natürlich Feiern angesagt. Achtung: Eines der Embleme der Braderie sind die Haufen von Muschelschalen aus Restaurants, die im Laufe der zwei Tage immer mehr wachsen (die ganze Stadt „stinkt“ nach Muscheln 😊).

Auch der Weihnachtsmarkt, der jährlich stattfindet ist ein absolutes Highlight. Während der Weihnachtszeit ist die Stadt nämlich immer stark besucht und dementsprechend toll geschmückt.



Studieren

Mein Semester an der Université Catholique de Lille ging von Ende August bis kurz vor Weihnachten, wobei die erste Woche mit Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester und die internationalen Studenten gedacht ist. Nach der ersten Woche hatten wir 2 Wochen Zeit unsere gewählten Kurse und andere auszuprobieren und dann das Learning Agreement entsprechend anzupassen. Man muss beachten, dass die Franzosen, in denen es jetzt mal ein „langsames Bildungssystem“ haben und die Year 2 Kurse meist auf dem Niveau der Year 1 Kurse hier in Deutschland sind.



Deswegen hatte ich überwiegend Erasmus-Only Kurse

oder Year 3/Master Kurse gewählt. Das war auch supergut machbar. Die Uni arbeitet wie die Hochschule auch mit einem Kursmanagementsystem bzw. Lernplattform (icampus). Hier konnten wir den Kontakt zu den Professoren pflegen und auch Abgaben hochladen. Die Professoren wie auch das gesamte Personal der Uni waren supernett und standen uns immer mit Rat und Tat zur Seite. Außerdem kannst du dich auf jeden Fall sehr sicher fühlen, denn um in die Uni zu gelangen brauchst du eine Chipkarte, mit der du die Türen öffnen musst.



Travel Tips

Da Lille im Norden von Frankreich liegt, bietet sich es super an einige Wochenend-Trips zu machen. Mit Flixbus, Eurolines oder Blabla Bus kommst du billig von A nach B. Städte, die ich besucht hab und auch sehr empfehlen würde waren: London, Brüssel, Gent, Antwerpen, Amsterdam und natürlich Paris.

